

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Aus dem Vorwort zur 2. Auflage</i>	VI
<i>Aus dem Vorwort zur 1. Auflage</i>	VI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XIX
<i>Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur</i>	XXIII
1. Teil	
Einführung	1
A. Begriff des Wirtschaftsstrafrechts und kriminologische Grundlagen	1
I. Begriff des Wirtschaftsstrafrechts	1
1. Problemstellung	1
2. Begriffsbestimmung aus kriminologischer Sicht	2
3. Strafprozessual-kriminaltaktische Begriffsbildung des § 74c GVG	3
4. Begriffsbestimmung aus rechtsdogmatischer/rechtsgutorientierter Sicht ..	5
II. Phänomenologie des Wirtschaftsstrafrechts (kriminologische Grundlagen)	6
1. Personenbezogene Charakteristika des Wirtschaftsstrafrechts	7
2. Tatbezogene Charakteristika des Wirtschaftsstrafrechts	7
3. Bedeutung des Wirtschaftsstrafrechts in der Praxis und polizeiliche Kriminalstatistik	8
4. Wirtschaftsstrafrecht zwischen „Klassenstrafrecht“ und modernem Ostrakismos	9
III. Rechtsquellen und Entwicklung des Wirtschaftsstrafrechts in Deutschland	10
1. Vorschriften im Kernstrafrecht	11
2. Gesetzesblöcke im Nebenstrafrecht	12
3. EU-Recht	14
4. Wirtschaftsstrafrecht AT?	16
B. Besondere Prinzipien der Bildung von Tatbeständen im Wirtschaftsstrafrecht	18
I. Gesetzgebungsprinzipien	18
1. Sonderdelikte	18
2. Abstrakte Gefährdungsdelikte	19

3. Überkriminalisierung?	19
4. Häufige Anordnung von Fahrlässigkeitstatbeständen	20
II. Blankettstraftatbestände und normative Tatbestandsmerkmale	21
1. Blankettgesetze im „engeren Sinn“ (echte Blankettgesetze, sog. Außenverweisungen)	22
2. Blankettgesetze im „weiteren Sinn“ (unechte Blanketttatbestände, sog. Binnenverweisungen)	24
3. Auswirkungen von Blanketttatbeständen und normativen Merkmalen auf die strafrechtliche Irrtumsproblematik	26
III. Erlaubnis- und Genehmigungsvorbehalte im Wirtschaftsstrafrecht	30
1. Die Erlaubnis als überindividuelles Pendant zur individuellen Einwilligung	30
2. Verwaltungsaktsakzessorietät?	31
3. Zur dogmatischen Einordnung der verwaltungsrechtlichen Erlaubnis bzw. Genehmigung	32
IV. Behördliche Gestattungsakte als Abwägungs- und Angemessenheitsfaktoren i.R.d. § 34 StGB – Rechtfertigender Notstand in Krisenzeiten?	33
C. Grundsätze und Schwierigkeiten bei der Auslegung von Wirtschaftsstraftatbeständen	35
I. (Restriktive) Auslegung von Generalklauseln und Maßstabsfiguren	35
II. Wirtschaftliche Auslegung	36
III. Richtlinienkonforme Auslegung?	37
IV. Behandlung von Schein- und Umgehungshandlungen	38
D. Verantwortung von und im Unternehmen	42
I. Das Unternehmen als zentraler Schauplatz wirtschaftsstrafrechtlicher Delinquenz	42
II. Verantwortung von Unternehmen	43
1. Verbandssanktionengesetz ante portas	43
a) Reformdruck	43
b) Einwände gegen eine „Unternehmensstrafe“ in der tradierten Strafrechtsdogmatik	44
c) Sanktionen gegen Verbände?	45
d) Überblick über die aktuelle Diskussion und politische Entwicklungen	46
2. Bebußung von Gesellschaften im Ordnungswidrigkeitenrecht, § 30 OWiG	47
a) Tatbestand des § 30 OWiG	49
aa) Anknüpfungstat und tauglicher Täter	49
bb) Betriebsbezogene Pflichtverletzung/(beabsichtigte) Bereicherung des Verbands	50

c) Handeln in Funktion der verantwortlichen Leitungsposition	50
b) Rechtsfolge des § 30 OWiG	51
3. Sonstige Sanktionen und Maßnahmen gegen Unternehmen	52
III. Strafbarkeit im Unternehmen	53
1. Horizontale Verantwortungsstrukturen	53
2. Vertikale Verantwortungsstrukturen	54
a) Verantwortung als mittelbarer Täter, § 25 I 2. Alt StGB?	54
b) Wechselseitige Zurechnung, § 25 II StGB?	55
c) Strafbarkeit wegen Unterlassen, § 13 StGB?	56
d) Verschiebung der Verantwortung „nach unten“? (Zur Frage der sog. Delegation)	57
3. Haftungsbegründung beim Vertreter, § 14 StGB	58
a) Organhaftung, § 14 I StGB	59
b) Betriebsleiterhaftung, § 14 II StGB	59
c) Fehlerhaftes Organ/Fehlerhafter Betriebsleiter, § 14 III StGB	60
4. Die Aufsichtshaftung nach § 130 OWiG	60
2. Teil	
Ausgewählte Problemstellungen und Regelungskomplexe des Wirtschaftsstrafrechts	65
A. BGHSt 37, 106: Die Lederspray-Entscheidung Produktstrafrecht und Gremienentscheidungen	65
I. Strafrechtliche Produkthaftung	65
II. Kausalitätsprobleme in der strafrechtlichen Produkthaftung und die Lösung des BGH im Ledersprayfall	67
1. Kausalität trotz nicht abschließend geklärter Wirkungsweise der Stoffe . .	68
a) Lösung über Risikoerhöhungslehre	68
b) Lösung des BGH	69
2. Kausalitätsbegründung bei Gremienbeschlüssen	70
3. Strafbares Unterlassen im Rahmen der Produkthaftung	72
a) Garantenstellung in Produkthaftungsfällen und „Ingerenz-Lösung“ des BGH im Lederspray-Urteil	73
b) Ressortverantwortung und Generalverantwortung in Krisenzeiten	74
c) Unterlassungskausalität bei psychisch vermittelten Kausalverläufen . .	74
B. BGHSt 46, 107: Die Banken-Entscheidung Beihilfe durch berufsbedingtes Verhalten – zugleich Grundzüge des Steuerstrafrechts	76
I. Die Steuerhinterziehung als Wirtschaftsstraftat oder „Kavaliersdelikt“?	77

II. Steuern und Steuerrecht – Eine kurze Einführung	78
1. Die Bundesrepublik Deutschland als Steuerstaat	78
2. Das Steuerverfahren	79
3. „Steuerrecht AT“ – Die Abgabenordnung von 1977	79
III. Einige Grundbegriffe des Steuerstrafrechts	80
1. Überblick	80
2. Verfahrensrechtliche Besonderheiten	82
3. Die Steuerhinterziehung, § 370 AO	83
a) Zur Deliktsnatur des § 370 AO	83
aa) Blankett oder normative Tatbestandsmerkmale?	83
bb) Der Täterkreis der Steuerhinterziehung	84
b) Der Tatbestand des § 370 AO im Einzelnen	84
aa) Die Taterfolge des § 370 I AO: Steuerverkürzung oder Vorteilserlangung	84
bb) Die Tathandlungen des § 370 I Nr. 1 und 2 AO	85
cc) Sonstige Tatbestandsvoraussetzungen, insb. Kausalität und Vorsatz	88
c) Vollendung und Versuch	89
4. Die strafbefreiende Selbstanzeige, § 371 AO	89
a) Rechtsnatur	89
b) Voraussetzungen	92
c) Ausschluss der Selbstanzeige gem. § 371 II AO	93
5. Zwischenfazit zum Ausgangsfall: Strafbare Einkommenssteuer- hinterziehung durch Bankkunden?	95
IV. Unterstützung fremder Straftaten durch berufsbedingtes Verhalten – Die Strafbarkeit von Bankangestellten wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung	96
1. Das Problem der Beihilfe durch berufsbedingtes Verhalten im Allgemeinen	96
2. Die Lösung des BGH im konkreten Fall, BGHSt 46, 107	99
V. Exkurs: Sonstiges strafbares Verhalten von Bankmitarbeitern und Finanzdienstleistern	100
1. Die Straftatbestände des KWG	100
2. Strafrechtliche Haftung nach dem Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG)	103
3. Ergänzende Hinweise zur strafrechtlichen Bewältigung der Finanzkrise ..	104
C. BGHSt 54, 44: Berliner Stadtreinigung Der Betrug als Wirtschaftsstraftat – zugleich Überlegungen zur strafrechtlichen Geschäftsherrenhaftung.	106
I. Der Betrug gem. § 263 StGB als das Wirtschaftsdelikt schlechthin?	107
II. Grundzüge der Betrugsstrafbarkeit	108
1. Rechtsnatur des § 263 I StGB	108

2. Die Tatbestandsvoraussetzungen des § 263 I StGB im Einzelnen	109
a) Tathandlung: Täuschung.	109
b) Irrtum	112
aa) Irrtum der Hilfsperson bzw. des „einfachen“ Angestellten	113
bb) Irrtum des höherrangigen Organs bzw. Entscheidungsträgers	114
c) Vermögensverfügung	115
d) Vermögensschaden	116
aa) Schadenskompensation	116
bb) Schadensgleiche Vermögensgefährdung	117
cc) Abgrenzung Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	120
e) Subjektiver Tatbestand	120
3. Sonstiges	120
III. Betrug gem. § 263 I StGB durch überhöhte Rechnungsstellung?	
Die Lösung des BGH im Berliner Stadtreinigungsfall „Part 1“	121
1. Erklärungsinhalt bei überhöhter Rechnungsstellung	121
2. Zwischenergebnis	124
IV. Betrug durch Unterlassen	
Die Lösung des BGH im Berliner Stadtreinigungsfall „Part 2“	125
1. Betrug durch Unterlassen – Grundlagen	125
2. Unterlassungshaftung im Unternehmen – § 263 StGB als Schauplatz für die sog. Geschäftsherrenhaftung	129
a) Garantenstellung aus Ingerenz.	129
b) Garantenstellung durch Übernahme eines Pflichtenkreises.	129
c) Viel Lärm um nichts? Ein Exkurs zur Garantenstellung sog. „Compliance-Officer“	131
D. BGHSt 38, 186: Rheinausbau	
Betrugsderivate und ihre Bedeutung im Wirtschaftsrecht	135
I. § 263 StGB in der Wirtschaft – Immer einschlägig, aber nur selten verwirklicht?	135
II. Strafrechtlicher Schutz des staatlichen Subventionswesens	136
1. Staatliche Subventionen – Chancen und Risiken	136
2. Der Subventionsbetrug nach § 263 StGB	137
3. Die Subventionserschleichung gem. § 264 StGB	137
a) Rechtsnatur und kriminalpolitische Bedeutung.	137
b) Überblick und Systematik	138
c) Der Anwendungsbereich der Vorschrift – Zum Subventionsbegriff nach § 264 VII StGB	139
d) Die Tathandlungen des § 264 StGB.	140
III. Kreditbetrug gem. § 265b StGB	141
1. Rechtsgut und Anwendungsbereich	142
2. Die Tathandlungen des § 265b StGB im Überblick.	142

IV. Strafrechtlicher Schutz des öffentlichen Vergabewesens	142
1. Grundlagen: Das öffentliche Vergaberecht	142
2. Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen, § 298 StGB	145
a) Rechtsgut und Deliktscharakter	145
b) Die Tatbestandsmerkmale des § 298 StGB im Einzelnen	145
aa) Ausschreibung	145
bb) Tathandlung	146
3. „Submissionsbetrug“ – Die Lösung des Rheinausbau-Falles durch den BGH in einer Zeit vor § 298 StGB	147
E. BGHSt 59, 80: Matched Orders Strafrecht des Kapitalmarkts und Anlegerschutz (zugleich Grundbegriffe des Bilanzstrafrechts)	155
I. Strafrechtlicher Schutz des Kapitalmarkts	155
1. Ausgewählte Strafvorschriften zum Schutz des Kapitalmarkts im Überblick	160
a) Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB	160
b) Straftaten nach dem WpHG	161
aa) § 119 III Nr. 1-3 WpHG: Insiderhandel, Empfehlung und verbotene Offenlegung	162
bb) Kurs- und Marktmanipulation, § 119 I WpHG	165
c) § 49 BörsG	166
2. Falschangabedelikte und Bilanzstrafrecht	167
a) §§ 331 ff. HGB	167
b) § 400 I Nr. 1 AktG	169
II. Strafbarkeit durch matched orders, BGHSt 59, 80	169
F. BGHSt 50, 331: Der Fall Mannesmann Die Untreue im Wirtschaftsstrafrecht	173
I. Renaissance der Untreue?	173
II. Grundlagen der Untreuestrafbarkeit, § 266 StGB	175
1. Rechtsgut	175
2. Zur Verfassungsmäßigkeit des § 266 StGB	175
3. Systematik des § 266 StGB	177
4. Die Tatbestandsmerkmale des § 266 StGB im Einzelnen	178
a) Gemeinsamer Bezugspunkt: Vermögensbetreuungspflicht	178
b) Die Tatmodalitäten des § 266 I StGB	179
c) Insbesondere: Die Vermögensbetreuungspflichtverletzung	181
aa) Die Akzessorietät der Pflichtverletzung	181
bb) Zum Verhältnis von Vermögensbetreuungspflicht und deren Verletzung	182

c) Untreue als Gläubigerschutzvorschrift? Zur Frage eines tatbestandsausschließenden Einverständnisses	182
d) Der Vermögensschaden und die nur im Grundsatz übertragbare Schadensdogmatik aus § 263 I StGB	184
e) Vorsatz	186
III. Akzessorietät der Untreue am Beispiel der Zahlung überhöhter Vorstandsvergütungen – Der Fall Mannesmann	188
1. Aktienrechtliche Grundlagen: Die Feststellung der aktienrechtlichen Pflichtverletzung	188
2. Die Beurteilung der Vermögensbetreuungspflichtverletzungen durch das LG Düsseldorf und den BGH im Mannesmann-Fall	190
a) Die Notwendigkeit einer gravierenden Pflichtverletzung und ihre Bestimmung nach dem LG Düsseldorf	190
b) Die doppelte „Abkürzung“ des BGH im Mannesmann-Fall	192
c) Exkurs: Zur Strafbarkeit der Vorstandsmitglieder	193
G. BGHSt 47, 295: Die Drittmittelentscheidung Korruption und Untreue im öffentlichen Sektor	195
I. Korruption als wirtschafts(straf)rechtliches Phänomen	195
II. Grundzüge und Systematik der Korruptionsdelikte nach §§ 331 ff. StGB	198
1. Die Tatbestandsmerkmale der §§ 331 ff. StGB im Einzelnen	200
a) Amtsträgereigenschaft	200
b) Diensthandlung oder Dienstausübung	200
c) Vorteil	201
d) Tathandlungen	201
2. Restriktionsbemühungen	203
a) Einschränkungen nach dem Grundsatz der Sozialadäquanz bei kleineren Zuwendungen?	203
b) Sponsoring, Fundraising und Co: Zwischen begrüßenswerter Kooperation und illegaler Korruption	204
III. Das Problem der Drittmittelinwerbung und die Entscheidung des BGH im Herzklappenfall, BGHSt 47, 295 ff.	205
1. Problemaufriss	205
2. Anknüpfung an den Vorteilsbegriff	206
3. Lösung des BGH: Anknüpfung an das ungeschriebene Merkmal der Unrechtsvereinbarung	207
4. Rechtfertigung der Drittmittelannahme durch Genehmigung, § 331 III StGB?	208
5. Zwischenergebnis	208
IV. Untreue gem. § 266 StGB durch Drittmittelakquise?	209
1. Untreue durch Nichtabführung der Drittmittel an die Universität?	209
2. Untreue durch überkauften Produktkauf (sog. Kick-back-Phänomen)?	209

H. BGHSt 52, 323: Siemens-ENEL Korruption und Untreue im privaten Sektor (einschließlich einiger Hinweise zum Wettbewerbsstrafrecht)	211
I. Der freie Wettbewerb als „Motor“ der freien Marktwirtschaft	211
II. Grundzüge des Wettbewerbsstrafrechts	213
1. Überblick	213
2. Verbotene Werbung: § 16 UWG	214
3. Geheimnisverrat: § 23 GeschGehG	215
III. Bestechung und Bestechlichkeit im privaten Sektor, § 299 StGB (Fall Siemens-ENEL)	217
1. Zur Wiederholung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede des § 299 I Nr. 1, II Nr. 1 StGB zu den §§ 331 ff. StGB	217
2. Die Tatbestandsmerkmale des § 299 I Nr. 1, II Nr. 1 StGB im Übrigen	218
a) Täterkreis	218
b) Tathandlungen	220
3. Das „Geschäftsherrenmodell“ in § 299 I Nr. 2 und 299 II Nr. 2 StGB	221
4. Das Problem der Auslandsbestechung unter Geltung des § 299 a.F. und die Lösung des BGH im Fall Siemens-ENEL, BGHSt 52, 323	222
IV. Eine „Zugabe“ vom BGH mit Folgen: Strafbare Untreue durch Bildung und Fortführung schwarzer Kassen?	225
1. Zum Begriff der schwarzen Kasse	225
2. Die Verletzung einer qualifizierten Vermögensbetreuungspflicht	226
3. Streitpunkt Vermögensschaden – Ein neues Verständnis von der Untreue?	227
a) Bisherige Bewertung schwarzer Kassen	227
b) Das Schadensmodell des 2. Senats – Entziehen der Dispositionsmöglichkeit als Vermögensnachteil	228
c) Kritik in der Literatur	229
V. Exkurs: Weitere Fälle der Strafbarkeit korruptiven Verhaltens im privaten Sektor	232
1. Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen: §§ 299a, 299b StGB	232
2. Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben: § 265d StGB	233
Anhang: Übersicht zu den wirtschaftsstrafrechtlich wichtigsten Fallgruppen der Untreue	234
I. BGHSt 50, 299 ff.: Kölner Müllverbrennungsskandal Der strafrechtliche Amtsträgerbegriff	237
I. Der strafrechtliche Amtsträgerbegriff im Wirtschaftsstrafrecht	237
II. Die Legaldefinition des § 11 I Nr. 2 StGB	238
1. Beamte und Richter	238

2. Sonst öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis gem. § 11 I Nr. 2 lit. b StGB	240
3. Für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete gem. § 11 I Nr. 4 StGB	240
4. Sonstige Bestellung zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben gem. § 11 I Nr. 2 lit. c StGB	240
III. Das „Sorgenkind“ § 11 I Nr. 2 lit. c StGB und seine Auslegung in der Rechtsprechung – Ein kurzer Rückblick anhand ausgewählter Entscheidungen	242
1. Vor dem Korruptionsbekämpfungsgesetz: Maßgeblichkeit der Vertriebsform	243
2. „Unbeschadet der Organisationsform“ – Die Entwicklung der Gesamtbewertungslehre	243
3. Gesamtbewertungslehre vs. Art. 103 II GG	245
4. „Bestellung“ und Wahrnehmung als (zusätzliche) Korrektive?	247
IV. Das Sonderproblem der Kooperation von Privaten und öffentlicher Hand und die Lösung des BGH im Kölner Müllverbrennungsskandal, BGHSt 50, 299 ff.	248
V. Korruptionsstrafrecht und ausländische Amtsträger sowie internationale Bedienstete, § 335a StGB.	251
J. BGHSt 31, 118: Der GmbH-„Boss“ Grundzüge des Insolvenzstrafrechts – zugleich Fragen des faktischen Geschäftsführers	254
I. Strafrechtliche Risiken in der wirtschaftlichen Krise	254
II. Grundzüge des Insolvenz(straf)rechts	255
1. Zweck des Insolvenz(straf)rechts	256
2. Überblick und Systematik der Strafvorschriften	256
a) Der Krisenbegriff nach den §§ 283 ff. StGB und die Legaldefinitionen der InsO	258
aa) Zahlungsunfähigkeit, § 17 InsO	258
bb) Drohende Zahlungsunfähigkeit, § 18 InsO	259
cc) Überschuldung, § 19 InsO	260
b) Objektive Bedingung der Strafbarkeit	262
III. Die Straftatbestände im Einzelnen	262
1. Der Bankrott, § 283 StGB	262
2. Gläubiger- und Schuldnerbegünstigung, §§ 283c, 283d StGB	264
3. Insolvenzverschleppung gem. § 15a InsO am Beispiel der GmbH	265
a) Überblick	265
b) Die Insolvenzantragspflicht	266
c) Täterkreis des § 15a InsO	267

IV. Der faktische Geschäftsführer und die Lösung des BGH (BGHSt 31, 118)	268
V. Exkurs: Die Abgrenzung von Bankrott zur Untreue	270
1. Problemaufriss	270
2. Frühere Rechtsprechung: „Interessentheorie“	271
3. Abkehr von der Interessentheorie, BGHSt 57, 229	272
K. BGHSt 48, 307: Der Geschäftsführer in der Zwickmühle Grundrisse des Arbeitsstrafrechts	275
I. Der Unternehmer im Arbeitsmarkt	275
II. Arbeitsstrafrecht – Begriff und Überblick	276
1. Schutz des Arbeitnehmers	276
2. Schutz des Arbeitsmarkts	277
a) Illegale Arbeitnehmerüberlassung und illegale Ausländerbeschäftigung	278
b) Illegale Beschäftigung von Ausländern, § 404 II Nr. 3 SGB III, §§ 10, 11 SchwarzArbG	279
III. § 266a StGB – Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	280
1. Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen	281
2. Die Tatbestände des § 266a I – III StGB im Überblick	282
3. Insbesondere § 266a I StGB	283
a) Tauglicher Täterkreis	283
b) Tatobjekt und Tathandlung	284
c) Veruntreuen in „Krisenzeiten“: Das Sonderproblem der Zahlungsunfähigkeit	285
aa) Vollständige Zahlungsunfähigkeit	285
bb) Kollision von Zahlungspflichten	286
d) Die Kollision von strafrechtlicher Zahlungspflicht und gesellschaftsrechtlichem Zahlungsverbot	287
aa) Problemaufriss	287
bb) Der Geschäftsführer in der Zwickmühle und die Lösung des BGH	288
e) Subjektiver Tatbestand	290
L. BGHSt 55, 288 ff.: Siemens – AUB Schutz der betrieblichen Mitbestimmung und Grenzen der Untreuestrafbarkeit	291
I. Die betriebliche Mitbestimmung und ihr strafrechtlicher Schutz im Allgemeinen	291
II. Die konkreten strafrechtlichen Fragestellungen	293
III. Steuerhinterziehung durch Abzug der (mittelbaren) AUB-Unterstützung als Betriebsausgaben	294

1. Das Abzugsverbot des § 4 V Nr. 10 EStG als Brückennorm	294
2. Auslegung des § 119 I Nr. 1 BetrVG	295
a) Der Regelungsgehalt des § 119 I Nr. 1 BetrVG – ein spontaner Zugriff	295
b) Der Jedermanns-Charakter der Vorschrift als entscheidendes Argument	296
c) Argumente aus der Entstehungsgeschichte	296
d) Systematische Argumente mit Blick auf §§ 108 ff. StGB	297
e) Der „Geist der betrieblichen Mitbestimmung“ als teleologisches Super-Gegenargument?	297
3. Ergebnis und ergänzende steuerstrafrechtliche Bewertung	298
IV. Untreue durch Unterstützung einer Arbeitnehmervereinigung bei ungewissem Ertrag?	299
1. Verstoß gegen § 119 I Nr. 1 BetrVG als Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	299
2. Verstoß gegen ein allgemeines Schädigungsverbot als Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	300
3. Prozessuale Lösung des BGH	302
V. Ausblick: Die Effektivität der Einflussnahme zwischen Skylla der BetrVG-Straftaten und Charybdis der Untreue	303
M. BGHSt 57, 79: Sanktionen im Wirtschaftsstrafrecht – zugleich Einführung in das Außenwirtschaftsstrafrecht	305
I. Achtung Kontrolle! Der (nicht) freie Warenverkehr	305
II. Die Strafvorschriften des AWG	307
1. Die Reform des AWG durch das Außenwirtschaftsmodernisierungsgesetz	307
2. Überblick und Systematik	309
3. Einordnung des Ausgangsfalles	312
III. Sanktionen im Wirtschaftsstrafrecht, insb. die Einziehung	313
1. Überblick	313
2. Insbesondere Voraussetzungen und Folgen der der Einziehung von Taterträgen	314
3. Das Bruttoprinzip und seine Einschränkungen	315
a) Einschränkungen des Bruttoprinzips nach der alten Rechtslage	316
aa) Tathandlungsspezifische Bestimmung des erlangten „etwas“	316
bb) Die weite Auslegung des Bruttoprinzips durch den	
1. Strafsenat	317
b) Die „Funktionsweise“ des Bruttoprinzips nach der neuen Rechtslage	317
IV. Die Lösung in BGHSt 57, 79 – altes und neues Recht	319